

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

**Insertionsannahme auswärts:**  
 Leipzig: Fr. Brunsdörfer, Commissionär des  
 Dresdner Journals;  
 ebendas.: Eugen Först u. R. Freyer; Hamburg-Berlin-  
 Wien-Leipzig-Basel-Brüssel-Frankfurt a. M.: Hausmann  
 & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Frag-Leipzig-Frank-  
 furt a. M.: München: Ad. Mose; Braunschweig: A. Reimer,  
 J. Neumann, Neudamm; Breslau: E. Schlotter; Bres-  
 lau: L. Stangen's Bureau; Chemnitz: Fr. Voigt; Frank-  
 furt a. M.: K. Jäger'sche u. J. C. Herrmann'sche Buchh.,  
 Duncker & Co.; Göttingen: J. Neumann, Neudamm; Halle:  
 Paris: Havas, Laugel, Baillier & Co.; Stuttgart: Duncker  
 & Co.; Südb. Anstalten-Büreau; Wien: A. Oppel.  
**Herausgeber:**  
 Königl. Expedition des Dresdner Journals,  
 Dresden, Margarethenstr. No. 1.

**Abonnementspreis:**  
 In Preussen tritt jährlich  
 2 Thlr. 6 Ngr. Stempelgebühr,  
 ausserhalb des deutschen  
 Reichs: 1 Thlr. 15 Ngr. Reichs Post- und  
 Kassennummern: 1 Ngr. Stempelzuschlag hinzu,  
 Inseratenpreise:  
 Für den Raum einer gespaltelten Petitzeile: 2 Ngr.  
 Unter „Eingewandt“ die Zeile: 5 Ngr.  
**Erscheinen:**  
 Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
 Abends für den folgenden Tag.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 19. Juni. Seine Majestät der König sind heute früh 4 Uhr 35 Min. nach Bremen gereist.

Se. Königliche Majestät haben allergnädigst geruht den bisherigen Finanzverwaltungssecretär Albert Götz zum wirklichen Secretär und Hilfsarbeiter bei der Zoll- und Steuer-Direction zu ernennen.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Telegraphische Nachrichten.**  
**Zeitungsschau.** (Internationale Correspondenz. —  
 Feuilleton.)  
**Tagesgeschichte.** (Dresden, Berlin, Breslau, Hannover,  
 Glogau, Königsberg, Stuttgart, Darmstadt, Mainz,  
 Paris, London, Kopenhagen.)  
**Dr. öbner Nachrichten.** (Weipzig, Neustadt b. Stolpen.)  
**Die Simon'sche Heilstätte zu Loschwitz.**  
**Bermittelt.**  
**Statistik und Volkswirtschaft.**  
**Eingekanntes.**  
**Feuilleton. Inzerate. Tageskalender.**

### Beilage.

**Briefnachrichten.**  
**Telegraphische Bitterungsberichte.**  
**Inzerate.**

## Telegraphische Nachrichten.

Wien, Freitag, 19. Juni, Morgens. (Tel. d. Dresden Journ.) Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht heute ein, wie eine Bemerkung der Redaction besagt, aus Versehen nicht gleichzeitig mit den jüngsten militärischen Ernennungen publizirtes kaiserliches Handschreiben an den Grafen Andrássy, welches vom 14. d. datirt ist und in welchem demselben der Personalwechsel im Reichskriegsministerium bekanntgegeben wird. Das kaiserliche Handschreiben ist von Andrássy selbst contra-  
 signirt.

Verailles, Donnerstag, 18. Juni, Abends. (Tel. d. Dresden Journ.) Die Nationalversammlung lehte heute die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Organisation der Municipalbehörden fort. Mit 373 gegen 325 Stimmen wurde ein Antrag des Deputirten Barbour angenommen, wonach der gegenwärtige Modus für die Amtirung der Municipalräthe beibehalten, das von der Commission empfohlene Decentralisationsystem verworfen und die Bestimmung abgelehnt wird, daß den Municipalräthen eine gleich große Anzahl von Mitgliedern aus der Klasse der höchsten Steuerzahler beigegeben werde. Die Abstimmung erregt Entzision, weil durch dieselbe die ganze Communalverwaltung in Frage gestellt wird. Der Berichterstatter der Commission, de Cabrol, beantragte die Vertagung der Beratung; die Regierung schwieg.

Bern, Donnerstag, 18. Juni, Nachmittags. (W. Z. B.) Vom Nationalrath ist der Beschluß des

## Feuilleton.

Redigirt von Otto Baus.

### Mendoza und die Herzogin von Savoyen.

(Fortsetzung aus Nr. 139.)

Immer lebhafter entfaltete sich die Reue der Herzogin, denn Isabella hatte ihr noch Eins gesagt, das ihr Interesse ganz besonders erweckte: „Wenn Bruder gleich nicht sowohl mir als wunderbarerweise Euch, man würde ihn für Euren Bruder halten, denn Eure Gesichtszüge sind es, die sich in den männlichen Charakter übertrifft gar hellam auf seinem Antlitz abspiegeln.“ Diese Worte waren genug, um Theilnahme für den unbekannt, erstarrten jungen Helden, um ein lebhaftes Verlangen nach seinem Anblick zu erwecken. Und dazu kam noch mehr. Spanien, spanische Reiter, spanische Courtoise, spanische Tracht und Ritterstille beherrschten damals das romantische Verfallsgebirge von ganz Europa und vorzüglich die Gegenseite, der Norden und der Süden, England und die pyrenäische Halbinsel übten ein eigenenthümliches Wechselverhältnis des pflanzen Interesses aufeinander aus. Die Herzogin, obgleich an der Seite eines ungeliebten und unliebendwärtigen Gatten von ziemlich hohen Jahren dahinschlief und nur der Pollak und der höchsten Repräsentanten aufgesperrt, war in ihrem Innern doch eine der Jugend und Pflicht getreue Frau. Aber die allgemeine Freiheit der ritterlichen Rinnne und ihrer wenigstens äußerlichen Fuldigungen im gegenseitigen Verkehr der vornehmen Welt beherrschte in ihrem Zeitalter die Edelfen und Besten. Die schöne Frau, in zu strenger und engstirniger Etiquette gehalten und unter der langweiligen Monotonie des Züriner Hofes lebend, mochte nicht einsehen, warum nur sie allein ihren Sinn verschließen sollte gegen die harmlosen Unterhal-

ständerraths, wonach die Bundesstadt Bern principiell von der Bewerbung um den Sitz des Bundesgerichts ausgeschlossen sein soll, verworfen und der Bundesrath angefordert worden, noch im Laufe der gegenwärtigen Session die Entscheidung auf die eingelaufenen Bewerbungen vorzulegen.

Kom, Donnerstag, 18. Juni, Morgens. (Agence Havas.) Der Paps hat gestern aus Anlaß der 28. Jahrestag seiner Erwählung das Cardinalcollegium empfangen und in einer an dasselbe gehaltenen Ansprache von der Verfolgung gesprochen, welcher die Kirche ausgesetzt sei. Derselbe soll dabei angedeutet haben, daß er trotz der ihm neuerdings von hervorragenden politischen Persönlichkeiten gemachten versöhnlichen Vorschläge sich zu keinerlei Zugeständnissen herbeilassen werde, da dieselben nur der Kirche und der menschlichen Gesellschaft zum Schaden gereichen würden.

Washington, Donnerstag, 18. Juni. (W. Z. B., Kabeltelegramm.) Der Senat hat die Vorlage über die Einsetzung einer internationalen Commission genehmigt, welche die Frage, wie eine größere Sicherheit der Secreten herbeigeführt werden könne, einer Prüfung unterziehen soll. — Im Repräsentantenhause gelangten mehrere Resolutionen zur Annahme, welche sich dafür aussprechen, daß der Ausgleich der internationalen Differenzen durch einen Schiedspruch, nicht durch einen Krieg herbeigeführt werde.

Der Oberst Gonzales soll, nach hier eingegangenen Nachrichten aus Guatemala (Centralamerika), wegen der an dem englischen Viceconsul Rague verübten Mißhandlungen auf Befehl des Präsidenten von Guatemala erschossen werden.

Dresden, 19. Juni.

Die jüngst stattgehabten Personalveränderungen im österreichischen Kriegsministerium waren namentlich von der Presse der transalpinischen Reichshälfte mit einer gewissen Bangigkeit aufgenommen worden und hatten in ungarischen Kreisen neben andern Gerüchten und Befürchtungen den Gedanken wachgerufen, daß die Spitze dieser Veränderungen gegen den Dualismus gerichtet sein könne. Wenn nun auch die Wiener Journalistik, in selbige eingezogene Informationen, sich fast ausnahmslos bereits zu der von den Wiener Blättern gleich anfänglich vertretenen Anschauung bekehrt hat, daß der in der Kriegsverwaltung erfolgte Wechsel wohl als eine Angelegenheit der Veresorganisation, keineswegs aber als eine politische Angelegenheit anzusehen sei, erscheint es doch der „Internationalen Correspondenz“ nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß man jenseits der Weitra in der Frage des Dualismus an dem cisleithanischen Ministerium den treuesten Bundesgenossen besitze, der, abgesehen von der verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Wahrung des dualistischen Verhältnisses, aus voller Ueberzeugung an diesem Verhältnisse, als der einzig möglichen Basis des öffentlichen Rechts in der österreichisch-ungarischen Monarchie, festhalte. Schon die innige, jederzeit ungetrübte Solidarität des Ministeriums Auerperg mit dem Grafen Andrássy würde dem Ministerium das Festhalten von jeder Combination zur selbstverständlichen Pflicht machen, welche irgendwo die staatsrechtlichen Verhältnisse in Frage zu stellen vermöchte.

Die Ministerkrisis in Dänemark ist dazu angethan, die Aufmerksamkeit auf die abnorme politische Situation dieses Königreichs zu lenken. Das Cabinet Holstein-Holsteinberg, sagt „Fiedreklaunder“, habe vor vier Jahren seine Thätigkeit mit gutem und zum Theil vorzüglichen Kräften, sowie mit dem redlichsten Willen begonnen, die Entwicklung des Landes durch zeitgemäße Reformen zu fördern. Dennoch könne dasselbe nicht mit Zufriedenheit und Freude auf sein Wirken zurückblicken. Es habe in diesen Jahren verhältnismäßig nur sehr

wenig zur Förderung der Entwicklung ausgerichtet. Aber — fährt das Kopenhagener Blatt fort — man muß jetzt hinzusetzen, und es muß so oft gesagt werden, bis die Wahrheit anerkannt wird: es war nicht Schuld des Ministeriums. Dasselbe hatte guten Willen, gute Einsicht, Ungünstigkeit und Neigung. — Einige wollen behaupten, zu viele —, sich den Umständen nach zu fügen; es hat aber Alles nicht geholfen, eine Partei gegenüber, welche sich nicht genug war, sich einzubilden, durch fortgesetztes Verweigern und Verwerfen der vorgelegten Gesetzesentwürfe und durch fanatischen Widerstand sich die Macht zu erproben. Namentlich sind es die durch Selbstgefälligkeit und Eitelkeit oder fanatischen Unwillen geblendeten Führer der Linken, welche Schuld daran sind, daß Zeit und Geld bei der letzten Reichstagsversammlung in so unverantwortlicher Weise vergeudet worden sind; denn die übrigen zur genannten Partei gehörenden Mitglieder, Bauern ohne jegliche Einseitigkeit oder selbständige Meinung, kann man nur insofern beschuldigen, als sie sich zu willkürlichen Werkzeugen und blindlings gehorchenden Abstimmungsautomaten herabwürdigten und gebrauchen ließen. Es kann deshalb auch nicht überraschen, wenn das Ministerium in seiner Stellung nicht mehr aushalten vermag, nachdem schon vor mehr als einem Jahre einzelne Mitglieder desselben ohne Vorbehalt erklärt haben, daß sie sich mit der größten Bereitwilligkeit zurückziehen wollten, wenn es ihnen erlaubt sei, der eigenen Meinung zu folgen. Es war aber Pflicht des Ministeriums hieselbst gegen das Vaterland, als gegen die Ehre der Thron zu stehen, so lange man es versuchte, die falsche Lehre, daß die Königsmacht in der dänischen Verfassung bedeutungslos sei, zu verbreiten und durchzuführen. Wären im Kampfe zurückzutreten würde einem Verrathe gegen Vaterland und König ähnlich gesehen und der Anarchie die Thüre geöffnet haben. Das Ministerium hat aber jetzt einen sehr geeigneten Zeitpunkt zum Rücktritt gewählt.“

## Tagesgeschichte.

Dresden, 19. Juni. Se. Majestät der König sind heute Morgen zum Besuche der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung nach Bremen abgereist und werden Montag (22. Juni) Mittags von dort zurück erwartet. In der Begleitung Sr. Majestät befinden sich der Generaladjutant Generalleutnant Krug v. Nidda und der Oberstallmeister Esch u. Pösch.

L. Dresden, 19. Juni. Die evangelische Landessynode wählte heute in Anwesenheit der Regierungscommissare geb. Kirchen- und Schulrath Dr. Gilbert und geb. Kirchenrath Dr. Jeller, den Verfassungs- und den Petitionsauschüsse. Zu Mitgliedern dieser Ausschüsse wurden (mit der hinter jedem Namen angegebenen Stimmenzahl) folgende Synodalmitglieder ernannt: a) Verfassungsausschuß: Bürgermeister Habertorn (53), Bürgermeister Köhr (50), Advocat Höjner (49), Superintendent Dr. Köhler (46) und — im zweiten Wahlgange — Advocat Koch (31); b) Petitionsauschuß: Kammerherr v. Erdmannsdorff (54), Professor Dr. Vuhardt (51), Appellationsrath Wilhelm (48), Rittergutsbesitzer Meinhof (43) und — im zweiten Wahlgange — Professor Dr. Kump. Beide Ausschüsse constituirt sich sofort und wählten zu Vorsitzenden der Verfassungsausschuß den Bürgermeister Habertorn, der Petitionsauschuß den Kammerherrn v. Erdmannsdorff. Der Regimentsauschusch, der sich bereits gestern constituirt, hat den Oberbürgermeister Potentbauer zum Vorsitzenden ernannt. Bei dem hierauf folgenden Regimentsvertrag beschloß die Synode, die Erlasse, betreffend die Aufstellung des Landesconsistoriums über den Religionsunterricht und die Frage der Einführung eines Bibelunterrichts in den Volksschulen, ohne vorherige Begutachtung durch einen Ausschuß, im Plenum zu beraten, wogegen der Erlaß, betreffend die Einführung des Kirchengesetzes über die Bezeugung der Geistlichen in der Oberlausitz, gegen 16 Stimmen, wovon auch hier Fienarberatung verlangten, dem Ver-

fassungsausschuß überwiesen wurde. Schließlich wurden auf Vortrag des Regimentsauschusses (Berichterstatter: Oberbürgermeister Potentbauer) sämtliche stattgehabte Nachwahlen für gültig erklärt.

Berlin, 18. Juni. Aus dem wird telegraphisch gemeldet, daß der König der Niederlande und der Großherzog von Sachsen-Weimar heute Vormittag dort eintrafen und von dem Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Alexander am Bahnhof begrüßt worden sind. Zum Empfang waren auch das Gefolge beider Kaiser und die Spitzen der Behörden erschienen. Dem Vernehmen nach begibt sich der König der Niederlande im Laufe des Tages nach Koblenz, um auch der Kaiserin Augusta einen Besuch abzustatten. — Sr. I. und I. Hoheit der Kronprinz begibt sich heute Abend nach Bremen und wird Sonnabend bereits wieder zurück erwartet. — Der „D. N. A.“ bringt über die Bundesrathssession vom 16. und 17. v. M. nur folgende kurze Notiz: „In denselben wurde über die Gegenstände, betreffend die Gerichtsverfassung, die Strafproceßordnung und die Civilproceßordnung nebst den zugehörigen Ausführungsgeetzen verhandelt. Sodann wurden einige Vorschläge von Mitgliedern von Disciplinarräumen vorgetragen. Gegenüber wird das, was das heutige Morgenblatt der „N. Z.“ (und das „Dr. Journ.“) bereits in seiner gestrigen Nummer gebracht hat, von sämtlichen Abendblättern bestätigt. Beizufügen ist noch, daß der Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung auch noch den Beschluß gefaßt hat, die Gegenstände über die Gerichtsverfassung, die Civilproceßordnung und die Strafproceßordnung dem Reichstage in seiner diesjährigen Herbstsession bereits vorzulegen, bei dieser Vertagung aber zugleich den Antrag zu stellen, der Reichstag möge eine ständige Commission niedersetzen, welcher die Gegenstände der Reichstagsession von 1875 zur Berberatung überwiesen werden. — Der heutige „D. N. A.“ befaßt die von anderen Blättern bereits gebrachte Mitteilung, daß der Kaiser eine Commission befohlen hat, welche Sr. Majestät Vorschläge darüber machen soll, in welcher Weise aus dem Zeughaufe eine Ruhmeshalle für die preussische Armee geschaffen werden kann. Als Präses dieser Commission ist der Generalmajor und Commandeur der Gardefeldartilleriebrigade v. Treack ernannt und als militärische Mitglieder sind der Oberstleutnant Schmelzer, Commandeur des Gardefeldartillerieregiments, der Major Jastrow vom Kriegsmuseum, der Major Jüng vom Gardefeldartillerieregiment und Vorstand des Artilleriepostils hier und der Major Kautenberg vom Kriegsministerium, sowie in den Beratungen der au. Commission als technische Mitglieder: der geb. Hofrath Schneider in Potsdam, der geb. Kammerherr des Prinzen Karl von Preußen Graf Hobeit, Müll, beizufügen ist noch, daß einer Berliner Correspondenz in in mehrere Blätter die Mitteilung übergegangen, daß das Institut der Ehrenamtsverleiher sich in der kurzen Zeit seit Einführung der neuen Kreisordnung so mangelhaft erwiesen, daß im Ministerium bereits eine Aenderung der betreffenden Bestimmungen in Aussicht genommen sei, der zufolge an Stelle der Ehrenamtsverleiher geschäftsgewandte Beamte gegen angemessenen Gehalt angestellt werden sollten. Wie die „N. Z.“ jetzt bemerkt, steht diese Mitteilung mit den thatsächlichen Erfahrungen in entschiedenem Widerspruch. Das Institut der Ehrenämter bewährt sich vielmehr noch als erwartet, und eine Aenderung des Gesetzes ist von keiner Seite in Anregung gekommen. — Nach den Bestimmungen der Kreisordnung sollen die Eisenbahngesellschaften auch zu den Kreisabgaben, welche den Grundbesitzern und Gewerbetreibenden auferlegt sind, herangezogen werden. Die Minister des Innern und der Finanzen haben infolge dessen in einem gemeinsamen Erlasse bestimmt, daß die Einschätzung derselben nach denselben Grundgesetzen geschehen soll, wie bei der Heranziehung der Eisenbahngesellschaften zu den Communalabgaben. — Der Bundesminister hat an dem Tage, wo der Beschluß des Landesraths in Betreff der Tarifserhöhung gefaßt wurde, sämtliche

man gar oft die vielfache Nüchternheit desselben ein. Je mehr das junge Mädchen den tüchtigen Charakter des Arztes und dessen äußere Lebenswürdigkeit in Betracht zog, je weniger Opfer kostete es ihr, seinen Bewunderungen Hohnung zu gewähren. War doch ihre Coquette in diesem Falle Natur.

Sie theilte ihren Plan ihrer Herrin mit und da diese denselben mit großem Beifall aufnahm, so sagte sie eines Abends zu Appiano: „die Frau Herzogin sieht sich krank und morgen früh wünscht sie Euch ihr Leiden zu klagen.“ Als Appiano Tags darauf sich angemeldet hatte, erfuhr man die anderen Kammerfrauen und Julia blieb mit dem Arzt und der Herzogin allein. „Weißer Francesco“, sagte diese, „wenn ihr der Kluge und verständige Mann seid, für den Euch alle Welt erkennt, so werdet Ihr nicht nur für einen frankten Arzt, sondern auch für die Leiden der Seele in Eurer Weisheit Mittel, in Eurer Verschwiegenheit Schutz und Hilfe wissen. Da ich Euren und Ergeltheit, sowie Theilnahme für mich bei Euch voraussetzen kann, so laßt Euch sagen, daß ich, eine überaus ärtliche und eigenwillig erzogene Frau, an der Schwere krank bin, mein glänzendes Gefährlich an diesem Orte auf einige Zeit freiwillig, ungetrückt und ohne Argwohn verlassen zu dürfen. Es zieht mich zu einer entfernten Freundin, die ich unter den Spanierinnen am dem edlen Geschlechte der Mendoza gewonnen, ja es verzehrt mich das heilige Verlangen nach dem schönen merkwürdigen Lande, und von Euch erwarte ich, daß Ihr Mittel und Wege findet, um zu einer solchen Wanderung mit Rath und Erlaubniß zu verhelfen.“

Nachdem ihr Appiano seine volle Eingebung und unverbrüchliche Treue gelobt, und sie dieses Versprechen mit dem Hinweis erwidert hatte, ihm als überauswilligen Lohn für seine Hilfe Julia zur Gattin zu ver-

schaffen, war der Arzt überfällig und sah sich am Ziele seiner innigen Wünsche. Er hat sich zwei Tage Eckenheit aus, einen Plan zu erfinden, und empfahl der Herzogin das Bett zu hüten, indem er selbst das Gerücht ihrer ernstlichen Erkrankung zu verbreiten verpflucht.

Zweifellos wurde entwarf er, seiner schon zum Ziele zu führen, aber die Liebe, die sich in Tränen und Klagen, in dem Eifer und seine List erweist, mochte ihn, den Klugen, endlich in dieser schwierigen Sache scharfzinnig. Eine Reise nach St. Jacob in der spanischen Provinz Galicia, unter dem Verwande des Wohlwollens einer Väterstadt zu den Weibchen des Heiligen! Das war sein großer endgültiger Gedanke.

Nachdem er denselben den Damen mittheilte, wurde seine Patientin kranker und trauer, denn es kam darauf an, sie am Rande des Grabes durch die wunderthätige Hilfe des heiligen Jacob gesund werden und eine maßlose Dankbarkeit gegen den Heiler ihres Lebens ihrem Herzen entströmen zu lassen. Die Herzogin, über alle Wagen froh, ein so ausdauerndes Mittel in Händen zu haben, wurde immer schwächer und erschöpfter, jede Speise wies sie zurück und näherte sich nur demüthig von den sehr kräftigen Nahrungsmitteln, welche ihr Appiano zubereitete und durch Julia überreichte lag. Es stellten sich bei der schönen Frau unerklärliche Leiden und Schmerzen ein und da über ihren Zustand vollkommenen Dämmerung herrschte, schloß der Arzt, um absolute Dunkelheit herbeizuführen, ein altes bekanntes Mittel vor. Es lagte gar bald ein medicinisches Collegium, welches natürlich alle Vorschläge des Dolmetsches billigte und ihm die ihm vertraute Natur der Kranken und deren Behandlung vollkommen überließ. Aber es wurde schlimmer und schlimmer mit derselben und da man den weisen Doctoren die heftigsten Symptome vorgetragen hatte, so verbreiteten sie in Lurin das Gerücht von der



Eisenbahndirectionen davon in Kenntniß setzen lassen und diejenigen Gesellschaften, welche sich bereit erklären, das neue Tarifsystem bis zum 1. Januar 1875 einzuführen, ermächtigt, eine Erhöhung der Frachttarife bis 20 Procent unter Ausschluß einiger Gegenstände des täglichen Unterhaltsbedürfnisses eintreten zu lassen.

**Breslau, 18. Juni.** Ueber die Generalversammlung des Vereins schlesischer Maltereritter, welche gestern im Hause des Grafen Hans Ulrich Schaffgotsch stattfand, berichtet die „Schles. Volksztg.“ Folgendes: Die Gegenstände der Beratung waren hauptsächlich finanzieller Natur, da die Einnahmen infolge des Austritts mehrerer Mitglieder, welche ihre Beiträge zurückgezogen haben, vermindert worden sind.

**Hannover, 16. Juni.** In der Anklagesache wider den Prof. Swald und den Redacteur des „Wahlblattes“, waren wegen Verleumdung des Fürsten Bismarck wurde heute das Urtheil verkündet, das wider Ersteren auf 3 Wochen Gefängniß, wider Letzteren auf 25 Thlr. Geldbuße lautet. Bei der Strafverlesung wurde, wie man der „Schles. Volksztg.“ schreibt, bezüglich Swald's einerseits in Erwägung gezogen, daß die Verleumdung gegen den ersten Beamten des deutschen Reichs begangen sei, andererseits, daß sich Swald, bezogen in politischer Anschauung, der Schwere seines Vergehens nicht in vollem Umfange bewußt gewesen.

**Hensburg, 16. Juni.** Wie bereits berichtet wurde, ist gestern der in Wienrade sich mit — jedenfalls ungewöhnlich langen — Urlaub ausstehende dänische Lieutenant Richard Sörensen auf das Polizeiamt citirt und ihm daselbst mitgetheilt worden, daß er binnen 3 Tagen die deutschen Staaten zu verlassen habe. Grund zu der Anweisung gab, wie man den „H. N.“ schreibt, die notorische Thätigkeit des Sörensen an der „Redaction eines staatsfeindlichen Blattes“, der „Freo“, welche Zeitung Sörensen in der That redigirte, wenn auch sein Vater K. Sörensen pro forma als Redacteur zeichnete. Die dänischen Mächte, vor allen „Dannevirke“, hatten sich eben angefaßt, einen Feldzug gegen den dänischen Gesandten in Berlin, Kammerherrn Quaade, zu eröffnen, weil es demselben nicht gelungen sei, das Ausweisungsgesetz gegen den Dünner Kletterer zu Staarhoff auf Aben rückgängig zu machen, und nicht mehr und nicht weniger als mit dünnen Worten dessen Abberufung verlangt; da folgt der ersten Ausweisung eine zweite, und zwar trifft die zweite einen der Agitatoren der Partei, nicht wie die erste eines der Opfer dieser Agitation.

**München, 17. Juni.** In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten fand, wie bereits erwähnt, die Beschlußfassung über die formelle Behandlung des Vandalenmordgesetzes statt; Dr. Böll verlangte die Einsetzung einer 21gliedrigen Commission, damit namentlich bei der Wahlrechtsvertheilung locale Kenntniffe und Interessen thunlichst Vertretung finden möchten. Diefem Vor schläge trat Abg. Freitag entgegen, indem er einen Auspruch von 14 Mitgliedern für genügend erachtete, und da die „Patrioten“ gestern wieder fast vollständig am Platze, die Reiben der Liberalen aber

ziemlich gelichtet waren, so wurde der Freitag'sche Antrag mit 74 gegen 61 Stimmen angenommen.

**Stuttgart, 14. Juni.** Dem Landtage schreibt man der „Allg. Ztg.“: In den beiden letzten Sitzungen der Kammer der Abgeordneten waren die königl. Verordnungen über die Organisation in der evangelischen Landeskirche Gegenstand lebhafter Erörterungen. Diese sog. Verordnungen vom 20. December 1867 waren noch ein Werk des früheren Kultusministers v. Gölher, das er unternommen hat, nachdem mehrere Kundgebungen in Form von Petitionen der Abgeordneten eine solche Einrichtung in der evangelischen Landeskirche in Anregung gebracht hatten. Wenn dennoch die Ausführung der eigenen Petitionen der Kammer jetzt bei derselben auf nicht unerheblichen Widerstand stieß, so ist solche Erscheinung in unserm parlamentarischen Leben keineswegs neu, das nämliche spätere Kammer gerade das Gegenheil zu dem wollen, was die früher gemüthlich und in Anregung gebracht hatten; so kann aber wirken noch zwei weitere Umstände dazu mit, diesen Widerstand einermahnen ersichtlich zu machen. Der eine ist der, daß die Kammer davon ausging, selbst zur Mitwirkung bei der Sache auf dem Gesetzbildungswege berufen zu werden, so kann aber, daß die Folge der neuen Einrichtung einer evangelischen Landeskirche die war, daß das orthodoxe Element dadurch eine weitere Verfestigung und Stütze erhielt, während man davon das Gegenheil erwartete, wenigstens gehofft hatte.

Die liberalen Parteien in der Kammer beantragten daher die Berichtigung der Regierung, einseitig, d. h. ohne vorherige Zustimmung der Stände, eine solche Einrichtung zu treffen, und so wurde die Sache an die staatsrechtliche Commission zur Begutachtung gewiesen. Aber die Commission ließ lange auf sich warten, bevor sie den ihr aufgetragenen Bericht erstattete. Die letzte Staatsberatung mußte den Rathsch geben, daß die staatsrechtliche Commission aus Neue daran erinnert wurde, indem die Kammer die Kosten der letzten Landeskonvention, die von ihr im Betrage von 14,000 fl. erträgt worden, so lange im Anstande ließ und nicht vermehrte, bis durch den Bericht der staatsrechtlichen Commission die staatsrechtliche Seite der Frage vorher zur Entscheidung gebracht sei. Der Schwerpunkt der Regierung konnte natürlich auf Grund der Bestimmung des § 75 der Verfassungsurkunde kein anderer sein, als der, welcher sie auch bei Verfassung der bezüglichen Verordnungen gelistet hatte, daß die Sache eine innere Angelegenheit der evangelischen Landeskirche, also der König als oberster Landesbischof allein berufen, die Sache im Verordnungswege zu ordnen, daß sie also nicht Gegenstand der Landesgesetzgebung sei. Von letzterer Ansicht aber gingen diejenigen aus, welche zur Verwirklichung der Frage zur Verichterstattung an die staatsrechtliche Commission den Rathsch gegeben hatten. Die Mehrheit der staatsrechtlichen Commission sprach sich in ihrem Berichte mit 6 gegen 3 Stimmen für die Ansicht der Regierung aus, daß also die Verordnungen nicht zu beanstanden seien und gegen die Vermählung der Erzeugen von 14,000 fl. für die Landeskonvention und von 300 fl. für den Synodalausschuss eine Einwendung nicht zu erheben sei. Die Minderheit (Feyer, Hölder und Dehler) sprach sich auch nicht principieil gegen eine Landeskonvention aus, sondern reclamirte die Sache nur für die Landesgesetzgebung, also zur Verabreichung mit den beiden Kammer.

Die Verhandlung hierüber in der Abgeordnetenkammer wurde von beiden Seiten mit vielem Aufwand von Schärffinn geführt. Die Ansicht der Mehrheit der Commission ward hauptsächlich vertreten vom Kultusminister v. Gölher, der eine meisterhafte Rede voll klarer, logischer Schärfe hielt, die mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde, und wobei auch einzelne Mitglieder der andern Partei in das Bravo mit einstimmen; ferner durch Prälat v. Hauber, die Abg. v. Sarnewitz, v. Wiger, Schmid zc. Die Minderheit wurde hauptsächlich vertreten durch Kanler v. Künzlin, die Abg. Hölder, Kohl und Dehler. Die Anträge der Mehrheit der Commission, welche die Verordnungen nicht beanstanden, erzielten auch die große Mehrheit in der Kammer, die volle Hochtitelmehrheit. Natürlich wurden damit auch die Erzeugen verurtheilt. — In der Kammer der Ständeherren hat die Sache ebenfalls keinen Anstand, da sie sich schon früher bei der Staatsberatung für unbedingte Verurtheilung der Erzeugen ausgesprochen hatte.

**Darmstadt, 15. Juni.** (Fr. 3.) Die Regierung hat das Beamtenpensionsgesetz, nachdem keine Einigung mit der Zweiten Kammer zu Stande gekommen, zurückgezogen. Die Kammer wird sich heute verlagern.

**Wien, 17. Juni.** (Fr. 3.) Eine in der gestrigen Sitzung der Generalversammlung des Vereins der deutschen Katholiken\* gestiftete Beschlus verlegt alle Generalversammlungen des Vereins hierher und hebt die localen selbstständigen Vereinigungen auf; eine

andere Kenderung der Statuten schafft die Wanderversammlungen ab. Diese Beschlüsse zielen auf die Erhaltung des Vereins in Preußen ab, wo das Verbot desselben hauptsächlich darauf fußt, daß die Vereinigung kleiner Vereine zu einer größeren einheitsartigen Organisation mit politischen Zielen gesetzlich unzulässig ist. Im Sitzungsorte sind von den an den Wesslern der Galerie angebrachten Wappen der deutschen Bischöfe die derer von Posen und Gnesen, Trier und Köln schon unabhängig. Telegramme aus England (Herzog v. Norfolk), Wien u. s. w. erhöhten die Beize der Versammlung; den höchsten Effect erreichte man in einer rühmlichen Rede, einer Velleidsadresse aus America, über 1000 Fuß lang und angefüllt von mehr als 40,000 Katholiken unterzeichnet. — In der heutigen zweiten Sitzung wurde ein Antrag auf Errichtung eines Unterstiftungs fonds für verbannte Weisliche abgelehnt, da die Ehre der Gemeinden gebiete, für ihre Weislichen zu sorgen. Ein vom Herrn v. Wambel gestellter Antrag, den schwedischen Katholiken die Bezeichnung auszudrücken, wurde angenommen. Derselbe wurde zur Remoal des Vorstandes geschritten, der frühere Vorstand wiedergewählt, ergand durch den Regens Pränumer aus Gschstadt, v. Fischering aus Dersfeld und Dr. Birnisch aus Bonn. Daffner aus Mainz wurde zum Rentanten, Dr. Wolfler in den Ausschuss für Wissenschaft und Presse gewählt. Die Zahl der Teilnehmer an der Versammlung beträgt circa 1200, und sind dieselben aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz gekommen.

**Paris, 18. Juni.** (Tel.) Zwischen den verschiedenen Gruppen der Rechten der Nationalversammlung sind Verhandlungen eingeleitet zum Zwecke der Wiederherstellung der früheren Majorität, und zwar auf der Basis des von Lambert de Sainte-Croix gestellten und an die constitutionelle Commission vorgelegenen Antrags, der die Errichtung der Republik für die Dauer des Septennats decretirt. In Abgeordnetenkreisen herrscht die Ansicht vor, daß die constitutionelle Commission, deren Bericht in etwa 14 Tagen erwartet wird, die Ablehnung des Antrags Périer auf definitive Errichtung der Republik beantragen, dagegen die Annahme des Antrags Lambert de Sainte-Croix empfehlen werde.

**London, 18. Juni.** Wie der „S. P.“ telegraphirt wird, vertrat den dem gestern in Manchester abgehaltenen Home rulecongrès 300 Personen 84 Vereine, eine 6000 Personen zugewandten haben.

**Kopenhagen, 18. Juni.** (Tel.) Der Director der Nationalbank, chemischer Finanzminister, Conferenzrath David, ist heute Morgen um 4 Uhr im Alter von 81 Jahren gestorben.

### Dresdner Nachrichten

von 19. Juni.

— Wesentliche juristische Staatsprüfung findet Dienstag den 23. Juni Abends 6 Uhr statt.

— Der am 20. v. M. verstorbene Herr Jagdmastermeister Kling hat auch die Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben zu Friedrichstadt (Fremdenvergnügen), sowie die Lehr- und Erziehungsanstalt für Mädchen gebildeter Stände mit Legaten von je 100 Thalern bedacht.

— Von G. G. Domann's Post- und Eisenbahnbericht ist sechsen Nr. 2 (Sommerzeit) zu dem bekannten Preise erschienen. Dasselbe enthält außer den wöchentlichen Jahrespänen auch Tarife der jetzt so beliebten Kurtreisebillets.

— In einem Hause auf der Louisestraße ist vorgestern ein 2½ Jahre altes Mädchen aus einem offenen Treppensfenster der zweiten Etage in den Hof verdrückt. Keuere Verletzungen sind an dem Kinde nicht wahrzunehmen, wohl aber liegt es zur Zeit noch beunruhigend darnieder.

### Provinzialnachrichten.

**Leipzig, 19. Juni.** (L. N.) Beim Vernichten eines großen Gasometers in der hiesigen Gasanstalt hatte gestern Vormittag der Handarbeiter Emil Göler aus Grumbach das Unglück, von einer Röhre auszurutschen und aus einer Höhe von ungefähr 12 Ellen herab in das Innere des Gasometers hineinzufallen. Der Verunglückte erlitt einen Schädelbruch und verstarb kurze Zeit nachher. Man brachte die Leiche des Verunglückten ins Krankenhaus.

— **Neustadt a. Stolpen, 15. Juni.** Der gestrige Tag war für unsere Stadt ein wahrer Festtag. Schon in der frühen Morgenstunde erinnerte uns eine Revolle daran, daß er der Jahrestag unserer Wäldervereinigung bestimmt sei. Gegen Mittag trafen von vielen Seiten Vereine ein; auch mehrere böhmische Wäldervereine erschienen mit Musik und ihren Fahnen, und dem Fürsten, auch der Wäldersänger angeheuet, dessen Vieder heute noch zu den besten seiner Zeit zählen. Unterhalb des Reiterzuges sind die Wappen der Provinzen und Städte angebracht, welche, unter der Regierung der je über dem Wappen dargestellten Fürsten, dem Hause Wettin zugehören. Man sieht so unter den ebenangewiesenen drei Fürsten die Wappen von Thüringen, Pfalz-Thüringen und dem Weigernland. Auch dieser heraldische Theil der Arbeit ist von dem Künstler sehr sorgfältig behandelt worden, und besonders zeichnen sich die letzten Wappen durch diplomatische Treue aus. Wie wir hören, interressirt sich der hiesige heraldische Verein lebhaft für diesen Wappenschmauck und kommt den hiesigen bezüglichen Studien Walther's förderlich entgegen.

— Am 15. Juni starb zu Berlin der Nachfolger Friedrich Rüden's in der orientalischen Professur, Emil Koebler, welcher seit dem Jahre 1861 an der dortigen Universität gewirkt und sich in der semitischen Philologie, besonders auch durch die Entzifferung ägyptischer Schriftzeichen große Verdienste erworben hat und zur Stütze seiner Wissenschaft die „deutsche morgenländische Gesellschaft“ mitbegründet hat. Seine frühere Thätigkeit in Halle ging mit der von Geseus und Dapsel's Hand in Hand und machte Halle zum wichtigsten Punkte für orientalische Philologie. Die „Allgemeine Literaturzeitung“ enthält viele lobensvolle Arbeiten von ihm. Als besondere Leistungen sind hervorzuheben: „Arabische Studien“ (woran Post mitarbeitete), „Syrische Christenheit“, „Hebräische Grammatik“, „Sohn's Habeln“ u. Koebler wurde 1801 zu Sangerhausen in Thüringen geboren.

— Zu dem am 19. September d. J. in London statt habenden internationalen Orientalistencongrès sendet die sog. schlesische Regierung zwei Deputirte, die Leipziger Professoren Geh. Rathsch Dr. Brochhaus und Oberbibliothekar Dr. Kochl.

das Fest nahm seinen Anfang. Nachdem der Festzug auf dem für den Reichsact bestimmten Platz angelangt, begrüßte Herr K. Jähnichen bestimmt die fremden Vereine, und es wurde sodann die neue Fahne während einer von Hrn. Baumann gehaltenen Ansprache von den Jungfrauen an den Vereinsvorstand übergeben. Herr Pastor Certeil hielt die Weisrede. Sodann übergab der Vorstand, Herr Jollenmeier Böttcher, die geweihte Fahne an den Verein und brachte zugleich ein Hoch auf Sr. Maj. den König Albert aus, in welches die Versammlung unter dem ersten Schwenken der Fahne dreimal begeistert einstimmte. Später fand im Schützenhaussaale ein Festball statt, und noch bis zum frühen Morgen währte das Fest.

### Die Simon'sche Heilstätte zu Loschwitz.

Der Kurort hat Frau Marie Simon den zweiten Jahresbericht über die von ihr zu Loschwitz begründete Heil- und Pflanzstätte veröffentlicht. Es hat sich demnach in zweijähriger Wirksamkeit der Kuren und die Lebensfähigkeit einer solchen Anstalt erprobt, und die Grünberin kann nun getrost an die definitive stiftungsmäßige Regelung derselben gehen; wie wir aus guter Quelle vernehmen, ist Frau Simon entschlossen, die von ihr errichtete Heilstätte nummehr als eine selbstständige Stiftung dem deutschen Vaterlande darzubringen. Gewiß kann es für deren ferneres Gedeihen nur förderlich sein, wenn das Publikum in genauer Kenntniß über die Lage und das Wirken der Anstalt erhalten wird; wir tragen daher gern das Anträge dazu bei, um aus eigener Wahrnehmung und durch ausgiebige Mittheilung des Simon'schen Berichts eine der Wahrheit entsprechende Anschauung davon in weiteren Kreisen verbreiten zu lassen.

Die dem zweiten Jahresberichte zu Grunde liegende Periode läuft vom 1. April 1873 bis zum 31. März 1874 und charakterisirt sich vornehmlich durch die nachwiegend gewertene Ausführung umfangreicher Baulichkeiten und die entsprechende Ergänzung der inneren Einrichtung.

Weiter fiel diese wichtige Arbeit in die unglücklichste Zeit, wo der Preis der Materialien und Handwerkerlöhne auf die größte Höhe getrieben waren; es wurden daher die der Anstalt zu Gebote stehenden Mittel bis zur Erschöpfung in Anspruch genommen, dafür aber kam auch ein tüchtiges Werk zu Stande, an welchem Jeder, der die gütlich gedruckte Anstalt besucht, seine Freude hat.

Die früher in beschränktem Umfange und vereinzelte dahingehenden beiden Häuser sind jetzt vollständig ausgebaut und durch einen anschießenden Mittelbau zu einem ståtlichen Gebäude vereinigt worden, Küche und andere Wirtschaftsräume sind neu und geräumig angelegt, eine Reihe wohl ausgestatteter, dem Kinde und der Luft durchweg zuträglicher Krankenzimmer gewährt den Pflanzlingen der Heilstätte freundliche und gesunde Unterkunft, wohnliche und geschmackvolle Gesellschaftsräume bieten ihnen, sofern sie nicht aus Bett gefesselt sind, einen angenehmen Vereinigungspunkt; der wohlgepflegte Garten endlich erfreut der Naturfreunde Herz und Auge.

Und alles Dieses ist betrieben und bewerkstelligt worden, ohne die Pflanzfähigkeit der Anstalt im Geringsten zu beeinträchtigen oder zu beschränken. Diefesle gewährt im verflochtenen Jahre 32 Personen Aufnahme, von denen 14 dem Wälder- und 18 dem Grünberge angehören. Die Gesamtsumme der geleisteten Pflanztage berechnet sich auf 3867, von welchen 1718 Pflanztage dem Wälder- und 2149 Pflanztage den Grünbergen zu Gute kommen. In Summa umfingen 17 Personen (11 Wälder- und 6 Grünbergen) mit 1854 Pflanztagen völlig unentgeltliche Pflanzung; 15 Personen dagegen (3 Wälder- und 12 Grünbergen) mit 2013 Pflanztagen leisteten (je nach den Verhältnissen zum Theil sehr ermäßigte) Zahlung. Ein beigefügter Specialbericht der beiden Anstaltsärzte, Herren Stadtsarg Dr. Jacobi und Dr. Freitag, giebt über die Pflanzresultate näheren Aufschluß; 14 Personen wurden der chirurgischen Abtheilung zugewiesen und 6 größerer Operationen fanden in derselben statt, sämmtlich mit Ausnahme einer Oberextremitätenamputation, von sehr günstigem Erfolge begleitet.

Die vorerwähnten Daten zeigen deutlich, daß die Heilstätte nicht lediglich ein Asyl für Invaliden ist (dazu reichen die vorhandenen Mittel noch bei Weitem nicht aus), daß sie aber sich bestrebt, den Letzteren durch weit unentgeltliche Pflanzung sich nützlich zu erwiesen. Es finden Kranke jeden Standes, und zwar nicht nur zu dem vollen Pensionssatze, nach Wohlthätigkeit Aufnahme, sowie auch sonstigen Armen unentgeltliche Pflege zu Theil wird. Die Bilanz, welche dem Bericht beigegeben, schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 12,145 Thlr. Unter den Einnahmen figuriren 5421 Thlr. Sammlungsbeiträge und bez. vom deutschen Centralcomité, 3016 Thlr. Krankenpensionsgelder, 3574 Thlr. vorjähriger Kasseneinfloße; unter den Ausgaben 3027 Thlr. Pflanztagelohnen incl. Beweuerung, 1540 Thlr. Speisen, Kerze, Domicile, Steniers u. s. w., 892 Thlr. Hypothekenzinsen, 746 Thlr. Mobilienausstattung, 740 Thlr. Dienstlöhne incl. Krankwärter, 588 Thlr. Besorgung, 320 Thlr. Feuerungsmaterial, 510 Thlr. Einrichtungsgegenstände u. s. w., so daß ein Kasseneinfloß von 2288 Thlr. verbleiben ist. Das Vermögen der Anstalt bestand am 1. April d. J. exclusive Vorräthe in 13,949 Thlr., Mobilien 5234 Thlr., Wäsche und Betten 4226 Thlr., Pferde, Wagen und Kühe 1936 Thlr., Instrumente 206 Thlr. und Kasseneinfloß 2288 Thlr.

Daneben nimmt die, nach wie vor ihre verbliebliche Thätigkeit im Gebiete der freiwilligen Krankenpflege des Albertvereins fortsetzende Gründerin der Heilstätte mit gutem Erfolge der Vorbildung von Krankenpflegerinnen ihre besondere Aufmerksamkeit. Frau Simon beifügt, daß die dem angehenden Pflegerinnen in ihrer Anstalt gebotene Vorstufe auch über die Grenzen derselben hinaus sich immer mehr fruchtbringend erwiesen werde. Nicht neue Schülerinnen wurden im Vorjahre aufgenommen; davon gingen 6 in den Verband der Albertinerinnen über, woselbst für ihrer weiteren Ausbildung entgegenzusehen, während zwei, als nicht für die Pflege geeignet, aus der Vorstufe entlassen wurden. Es hatten sich außerdem zehn zur Aufnahme in dieselbe gemeldet, von denen der größte Theil sich nicht zum Eintritt in einen Verein entschließen konnte, während einige sich noch Bedenken vorzubringen haben. In meiner Stellung zum Albertverein — so spricht Frau Simon in ihrem Berichte sich weiter aus —, kann ich immer mehr und mehr meine Erfahrungen bereichern und meine praktische Übung im Gebiete der Krankenpflege vervollkommen. Was ich selbst der Lern-, kommt auch der Pflege und

Todesgefahr der Patienten und trauten sich in collegialischer Unergründlichkeit, dabei selbst die Hände außer dem Spiel zu haben.

Der damalige Latiner Bischof war vom Arzte gleichfalls zu seiner Stütze ausgewichen, denn er war ein alter leichtgläubiger und so einfältiger Mann, wie manche Andere der bruchseligen Bischöfe. Er wurde zur Eröffnung herbeigerufen, eine Aufgabe, die er mit schalen Worten und darmberzigen Ermahnungsphrasen erfüllte, und es wurde ihm aufgetragen, eine allgemeine Procession und öffentliche Gebete zum Besten der Herzogin anzuordnen.

Während dieser Zwischenzeit verfertigte der Arzt, der aus Liebhaberei ein wenig Dilettant in den Künsten war, ein Bild des heiligen Jacob, wo man diesen Schutzpatron darzustellen pflegte. Mit bunten Farben bemalt, wurde es in eine Kiste gepackt und über der mit Blech geschützten Kiste mit Glasblenden versehen, die mit chemischem Spiritus getränkt waren. So vorbereitet, verberg es Julia hinter der Herzogin Bett. Diefes hatte sich mit zwei ihrer eintätigen und bigottischen alten Kammerfrauen zur Nachwache versehen, und als nach dem Lage der Procession diese Damen ermüdet eingeschlafen waren, öffnete Julia in der Stille die Kiste, stellte den heiligen Jacob kniend auf, zündete den farbigen brennenden Stab an, und indem sie an einem künstlich angebrachten Boden zog, damit der Heilige einen Arm zur Segenpende erhebe, erwachte das schämische Geschwulstlein die beiden Alten, indem sie niederfielen und „Wunder, Wunder!“ riefen. Die Herzogin aus dem Bette springend, warf sich ebenfalls auf das Knie nieder und nachdem sie den Heiligen um Genußung angefleht, legte sie als Dank das Gebilde ab, zu Fuß nach Spanien zu wandern und an seinen heiligen Ueberbleibseln zu beten und Schluß zu halten. Mit einem feierlichen Schreie wiederkehrte sie dieses Gebilde.

Die beiden alten Damen jeterien vor Ehrfurcht und

vor Schrecken und sanken anbetend und jerschrickt ebenfalls nieder, als sie den wunderbaren Heiligenschein vom brennenden Stab und den wahrhaft lebenden Jacobus im Dinstergewand des Gemaches sitzen sahen. Als der Stab abzubrennen drohte, brach die Herzogin den Alten, das Gemache zu verlassen und den Arzt zu rufen, und dies geschah die Zeit, den nächsten Heiligen, welcher seine Schuldigkeit gethan, wieder in seine Kiste zu verpacken und still zu verbergen.

„Wunder, Wunder!“ durch das ganze Schloß entend, jchredeten die beiden Frauen sämtliche Bewohner desselben auf. Auch der Herzog hatte sich erheben und kam und drängte sich durch den Lärm der Aufwühligen herbei. Seine Gattin hatte sich bereits angefleht und ihm mit frühzeitigem Antheil entgegengehend, sagte sie: „Ihr seht das glückliche Weib aus Erden, mein Gebieter und Gemahl, indem es dem glücklichen St. Jacob von Galicia gefallen hat, mich dem Tode zu entreißen und gesund zu machen, wie je zuvor.“

**Malerei.** Die Sgraffitos, mit welchen die Fagade des I. Gewerkschaftsgebäudes auf der Auguststraße in Dresden von dem Maler B. Walther decorirt wird, jchreiten rasch vorwärts, so daß das ganze Unternehmen im Laufe des nächsten Jahres, in der Hauptfache wenigstens, vollendet sein dürfte. In diesen Tagen sind wieder drei fürstliche Rettergestalten entzückt worden und zwar die Markgrafen Dietrich der Bergränge, 1190—1221, Dietrich der Erlauchte, 1221—1288 und Albrecht II., 1288—1307. Die Gestalten reihen sich den früher bereits vollendeten und an dieser Stelle anerkennend besprochenen in jeder Beziehung würdig an. Sie sind lebendig gezeichnet und trefflich charakterisirt. Neben dem allgemeinen Charakter der Zeit ist der der einzelnen Persönlichkeiten in Oberde, Genuß u. s. w. glänzlich herausgearbeitet. In der coeln Erziehung Dietrich's ist, neben

(Fortsetzung folgt.)







# Ein Restaurant

mit Ballaal, Concertgarten (sehr frequent und sehr rentabel), ist Todesfalls wegen anderweitig abzutreten, und gehören zur Uebernahme ca. 15,000 Thlr. Näheres durch Herrn Kaufmann Carl Petzold, Reumarkt 4, I.



## Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft.

Der am 1. Juli c. fällige Zinsschein der Warschau-Bromberger Stamm-Aktion kommt vom 1. Juli c. ab zur Einlösung:  
in Warschau bei der Hauptkasse der Gesellschaft,  
in St. Petersburg bei der Filiale der Warschauer Handelsbank oder bei Herren G. Sterky & Sohn,  
in Berlin bei der Filiale der Mitteldeutschen Credit-Bank oder der Disconto-Gesellschaft,  
in Breslau beim Schlesischen Bank-Verein,  
in Frankfurt a. M. bei Herrn J. Weiller Söhne,  
in Dresden bei der Dresdner Bank,  
in Leipzig bei der Leipziger Disconto-Gesellschaft,  
in Amsterdam bei Herren Lippmann, Rosenthal & Co.,  
in Brüssel bei Herren Brugmann Söhne,  
in London bei Herren N. M. Rothschild and Sons,  
in Krakau bei Herrn Franz Anton Wolf.  
Dem einzulösenden Gesand muß ein geordnetes Nummern-Beyzeichniß beigelegt sein.  
Gleichzeitig werden die im Jahre 1873 und früher angefallenen Warschau-Bromberger Aktien zum Remineralrechte angezogen und conform § 48 der Gesellschafts-Statuten für jede derselben ein Genus-Schein angehängt werden.  
Warschau, den 13. Juni 1874. [0000]

Der Verwaltungsrath.



## Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Verwaltungsrath beehrt sich zu benachrichtigen, daß die Einlösung der Zinsscheine für das I. Semestr 1874 von den Obligationen  
I. Serie à 500 Francs,  
II, III, IV. Serie à 100 und 500 Thaler,  
in den auf dem Coupon bezeichneten Saluten vom 1. Juli c. ab bei folgenden Stellen stattfinden wird:  
in Warschau bei der Hauptkasse der Gesellschaft,  
in St. Petersburg bei der Filiale der Warschauer Handelsbank oder bei Herren G. Sterky & Sohn,  
in Berlin bei der Filiale der Mitteldeutschen Credit-Bank oder der Disconto-Gesellschaft,  
in Breslau beim Schlesischen Bank-Verein,  
in Frankfurt a. M. bei Herrn J. Weiller Söhne,  
in Dresden bei der Dresdner Bank,  
in Leipzig bei der Leipziger Disconto-Gesellschaft,  
in Amsterdam bei Herren Lippmann, Rosenthal & Co.,  
in Brüssel bei Herren Brugmann Söhne,  
in London bei Herren N. M. Rothschild and Sons,  
in Krakau bei Herrn Franz Anton Wolf.  
Die Coupons sind mittelst eines ordentlich gezeichneten und unterschriebenen Nummern-Beyzeichnisses zur Anzahlung zu präsentiren.  
Gleichzeitig werden die obenangeführten Aktien und Handelspapiere die in den Vorlesungen angeführten Gesellschafts-Obligationen I, II, III, und IV. Serie in den angegebenen Saluten ausbezahlt.  
Warschau, den 13. Juni 1874.

Der Verwaltungsrath.



## Mehltheuer-Weidaer Eisenbahn.

Wachem sich in jüngster Zeit unsern Unternehmern Schwierigkeiten entgegenstellen haben, sind zu deren Beseitigung verschiedene Verhandlungen eingeleitet worden. Da es nicht möglich ist, bis zu der auf den 29. d. M. abzunehmenden General-Versammlung die Resultate der Verhandlungen vorzulegen, sehen wir uns veranlaßt diese General-Versammlung wieder auszusetzen und dieselbe, wie wir hiermit bekannt machen, auf den  
**29. Juli d. J.**  
zu versetzen.  
Das Nähere und die sich hieran knüpfende veränderte Tagesordnung wird rechtzeitig zur Veröffentlichung gelangen.  
Plauen, 18. Juni 1874.

Der Aufsichtsrath

der Mehltheuer-Weidaer Eisenbahn-Gesellschaft.  
F. D. Gödmann.



## Chemnitz-Komotauer Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Anzahlung des am 1. Juli 1874 fälligen Coupons Nr. V der Prioritäts-Obligationen à Thlr. 200 der Chemnitz-Komotauer Eisenbahn-Gesellschaft erfolgt vom 1. Juli a. c. ab  
in Dresden bei der Sächsischen Creditbank,  
in Leipzig bei der Leipziger Disconto-Gesellschaft,  
in Berlin bei dem Berliner Bankverein.  
Dresden, am 18. Juni 1874.

Der Verwaltungsrath.  
Julius Alexander.

## 1882<sup>er</sup> Amerikanische 6% Anleihe.

Die per 1. September a. c. zur Rückzahlung gelangenden Bonds III. Serie  
Nr. 10601—12100 à 50 \$  
34001—37400 à 100 \$  
17601—19300 à 500 \$ und  
41001—46100 à 1000 \$  
werden bereit von heute an bei und eingelöst.  
Dresden, 18. Juni 1874.

Dresdener Discontobank.

Frenkel & Co.  
Scheffelstraße 1, I. Et. (Altmarktde).

## Weizen-Stärke.

gegarbt, unversäuft und nichtschalig, 9/16 Pf. für einen Thaler, sowie auch feinstes Weizen-Zwackmehl, in Fässern mit feinem Gebälde, 9/16 Pfund für einen Thaler, werden gegen franco Anweisung des Betrages oder gegen Bestmahlung (Badetporto d. Geg.)

D. Knopf, Stärkefabrikant  
Nordens in Ostpreußen.

Viele verkauft in Häffern von wenigstens 125 Pf. Inhalt fassend die Stärke, Gr. Thlr. 10 und das Zwackmehl Gr. Thlr. 11. pro 100 Pf. inklusive Fok. frei Bahnhaf Omben, bei größeren Partien billiger.



## Adler-Line. Directe Post-Dampfschiffahrt von HAMBURG nach NEWYORK

ohne Zwischenhäfen anzuankern, vermittelt der deutschen Post-Dampfschiffe I. Klasse, jedes von 2000 Tons und 3000 effektiver Pferdekraft.  
Goethe, Schiller, Herder, Lessing, Wieland, Klopstock, Gellert, Th. Körner.  
Die Expeditionen finden Donnerstags Morgens statt.  
Passagepreise:  
I. Klasse Pr. v. 165, II. Klasse Pr. v. 100, Zwischen Pr. v. 45.  
Näheres Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie die Direction in Hamburg, St. Annen 4.  
Briefe abgehen man: „Adler-Line in Hamburg“  
Telegraphen: „Transatlantic — Hamburg“.

## Rosen-Ausstellung. Rosen-Sammlung

Ich beehre mich, das Gelingen meiner reichhaltigen Rosen-Sammlung anzukündigen und zu deren Besichtigung ergebenst einzuladen.  
Paul Ruschpler.  
P. S. Rosenbouquet zu dv. Dresden.

## Eichen-Nutzholz-Verkauf! 20,000 Cubik-Fuss

Wachsend Eichen-Nutzholz in diversen Anstalten, können bei der Wociz Fahrt von Lohkowitz nach Hainichen im Kreisamt — per Bahn in Hainichen. — wo auch die Dimensionen-Listen zur Ansicht vorliegen und eine jede hierauf bezügliche Auskunft ertheilt wird, abgegeben werden.

## Deutsche Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit in Liquidation.

Gemäß § 68 der von. Statuten wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß in Folge Ablebens des bisherigen Mitgliedes der Liquidations-Commission der Deutschen Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit, Herrn Moritz Ziegel, an dessen Stelle  
Herr Kaufmann Franz Heinrich Schroeder von hier mit Genehmigung des Verwaltungsrathes in die gebachte Commission cooptirt worden ist.  
Hainichen, den 17. Juni 1874.  
Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes.  
David Girsch.

## Ed. Zachariae, Erfinder des Kunstpedals, wird im Laufe der nächsten Woche einige Vorträge mit erläuternden Beispielen über seine Erfindung halten.

I. Vortrag:  
Sonntag, 21. Juni, 11 Uhr Form. in Herbig's Musiksalon, Marienstr. 22. I.

Der Platz ist von J. & P. Schiedmayer in Stuttgart. Eintrittskarten sind gratis zu entnehmen in der Königl. Postmakalienhandlung von G. J. Meier (Ab. Fischer), Braunsstraße.

## Billig zu verkaufen:

Eine 40pferdige liegende Dampfmaschine mit Expansion und Condensation, von Th. Wöde gebaut, für 1,700 Thlr.;  
Eine 10pferdige dergleichen mit Expansion, von Gebrüder Sachberger in Hötting gebaut, für 1,000 Thlr.;  
Zwei neu angefertigte Doppelsiederherdöfen von je 24 Meter Durchmesser auf 10 Atmosphären (5 Atmosphären Ueberdruck) Nr. 5 Thlr. inklusive Armatur.  
Anfragen zu richten an die Annoncen-Expedition von Friedrich Voigt in Chemnitz unter Chiffre P. Q. 1133. (V. 117.)

## J. Spinner, Zahnarzt. Victoriastraße 20, I. Etage. Sprechstunden von 9—4 Uhr. Nachmittags von 4—5 Uhr unentgeltliche Behandlung in Zahn- u. Mundkrankheiten.

## Die Papier-Industrie. Von Dr. Rud. Weber, Professor an der königl. Bau- und Gewerbe-Akademie in Berlin. gr. 8. Fein Velinpapier, geh. Preis 10 Ngr. Vorräthig in der Königl. Hofbuchhandlung von Hermann Bardach (Warsatz & Lehmann).

## Rittergut

bei Chemnitz ist für 120,000 Thlr. bei 20,000 Thlr. Anzahlung verkauft worden. Die Gebäude haben 48,000 Thlr. Landbesitzes und sind wie alles Inventar im besten Stande. Das Areal besteht in 200 Acker, welches zusammen mit 4150 Stenerereinheiten belegt ist. Die Wiesen sind prächtig und dreifach, die Felder haben meist Weizenboden und sind herrlich. Specialertrag bei  
H. M. Kaiser, Dresden, große Bräutigasse 18.

## Verkäuferin

gelehrte Sprachkenntniß im Englischen und Französischen, Franco- u. Germanisch und Chiffre N. 10029 bei der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.  
Ein junges, sehr anständig erzogenes Mädchen wünscht zur Verleihe eines schon älteren Kindes oder auch als feines Stubenmädchen bei einer hohen Herrschaft einen Platz. Gest. Adressen unter N. 2262a an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Dresden erbeten.

## Ein herrschaftlicher Landsitz.

in großer Nähe von Dresden a. d. Wald, mit 50 Morgen Acker, schönem Jagd, für 14,500 Thlr. zu verkaufen. Näheres auf P. poste restante Annaburg (Braun-Sachsen).

## Importirte Cigarren.

Von den bekannsten, besten Marken Carolina, Punch, Manuel Garcia, sowie mehreren anderen guten Sorten halte stets getrigert vor.  
Paul Duffe, Dresden, Wildenburgerstraße 14.

## Edictalladung.

Die Inhaber der schlesischen landwirthschaftlichen Pfändbriefe Schimischow O. S. Nr. 159, Otto-Langendorf B. B. Nr. 126, Grosburg B. B. Nr. 161, Muschten II. G. S. Nr. 117, Ober-Ludwigsdorf O. M. Nr. 38 — über 100 Thlr. — Muschten II. G. S. Nr. 194, a 30 Thlr., Möschen G. S. Nr. 222, a 20 Thlr., neben nach § 126, Tit. 41 der Proc.-Ordn. angefordert, bis zum Termin Weihnachten 1874, spätestens bis zum 1. Februar 1875 Vormittags 11 Uhr in unterm Gerichte (alte Zandstraße Nr. 18) persönlich aufzukommen Termine sich zu melden, widrigenfalls sie mit allen aus jenen Pfändbriefen herausleitenden Ansprüchen werden verurtheilt und die Pfändbriefe selbst durch richterlichen Spruch werden amittirt werden.  
Dresden, am 8. Juni 1874.  
Schlesische Generallandwirthschafts-Direction.

## Bekanntmachung, offene Assessorstelle betreffend.

Durch die Berufung unserer Rathsoffstelle in ein auswärtiges Bürgermeistamt kommt dessen Stelle für welche ein jährlicher Gehalt von Eintausend Thalern gewährt wird, zur Verfügbung. Zutheilung des Besizers um diese Assessorstelle wollen ihre Gesuche bis zum  
**10. Juli d. J.**  
unter Beifügung der erforderlichen Nachweise, insbesondere auch darüber, daß Gewandtheit und Sicherheit im Vortrathen bei den Verhandlungen erwartet werden kann, an uns gelangen lassen.  
Chemnitz, den 17. Juni 1874.  
Der Rath der Stadt Chemnitz.  
Müller, Bürgermeister.

## Aufforderung.

In Folge Nichtbestätigung der vorgeschriebenen Wahl für Befugung der bei unterzeichnetem Rathe begründeten dien bestohlenen Rathsoffstelle, wird hierdurch anderweitig zur Bewerbung um diese Stelle aufgefordert, zugleich mit der Veranstaltung an die früheren Herren Bewerber, sich über zu erklären, ob sie ihre Bewerbung jetzt noch anrecht erhalten wollen.  
Für Uebernahme der Stelle ist der Nachweis der juristischen Befugung erforderlich. Die Wahl erfolgt für das erste Mal nur auf 6 Jahre. Der Gehalt der Stelle beträgt jährlich 1200 Thlr. —  
Bewerber wollen ihre Gesuche bis spätestens den 30. Juni dieses Jahres anbei einreichen.  
Plauen, 17. Juni 1874.  
Der Rath.  
Kunze, Bürgermeister.

## Grosse Wirthschaft im A. Großen Garten.

Morgen Sonntag: Grosse Früh-Concert vom 8. S. Stadtrumpeter und Trompeten-Orchester Herrn Fr. Wagner. Anfang 1/2 11 Uhr. Entree 3 Ngr. Nachmittags-Concert vom obigen Orchester.

## Maison italienne, Ecke Victoriastrasse & Halbesgasse

empfehle täglich frisch:  
Erdbeeren- und Ananas-Bowle; Sherry Cobbler; Claret Punch; Egg Flip.  
Alles auf Eis.  
Emil Bohme in Dresden. Herr Franz Lehmann in Chemnitz. Herr Carl Seemann jun. in Grimma.  
Wir werden heute früh 11 Uhr durch die Geburt einer Tochter hoch erfreut.  
Plauen i. Vogtland, am 18. Juni 1874.  
Wilhelm Graf Einsiedel-Wolkenburg, Hauptmann,  
Anna Maria Gräfin Einsiedel-Wolkenburg geb. Rijs Carl von.  
Freunden und Verwandten nur hierdurch die ergebenste Anzeige, dass uns am 19. Juni, unser Gottes gnädigsten Heilande ein kräftiges Mädchen geboren wurde.  
Dr. ph. W. Emil Pöschel.  
Nanny Pöschel, geb. Altkirch.

## Ferd. Ehrler & Bauch, Zwickau i. S.

Bank- & Wechsel-Geschäft. An- & Verkauf Zwickauer Kohlenpapiere.  
Spanische Weine, Weinstraße 19 I.  
Wein-Kläre!  
Abholende Reypahl-Belle erziehen.  
C. Kraus & Co., Mainz.  
30,000 Thaler  
4 1/2 %ige Sparcassenscheine sind gegen beste Hypotheken anzusetzen, und liefert der Gesuch unter Chiffre No. 13 bei Eruch. v. Bl.  
Privat-Entbindungen.  
Helmine Dräger, Döhlen b. Dresden, in romanischer Waldgrube.  
Friedrich Riebe, Victoriastraße 20.  
Bank- & Wechselgeschäft, Ein- und Verkauf von allen Wertpapieren etc.  
C. P.  
Erwartete postwendend Zustellung der fehlenden Thlr. 17, Sonst deutscher durch Bekörde.  
M. H.  
Tageskalender.  
Sonabend, den 20. Juni.  
Königl. Hoftheater.  
(In der Altstadt.)  
Wagnen. Oper in drei Acten, mit Benutzung des Götterdrama von Schiller, Weibers Weibchen von Michel Garret und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Hundert. Musik von Ambroise Thomas. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Sonntag: Wilhelm Tell. Große Oper in 4 Acten. Musik von Rossini.  
Dienstag: Die Fälscher. Große Oper in vier Acten von G. D. Wolfenthal. Musik von Edmund Krollschmer.  
Königl. Hoftheater.  
(In der Altstadt.)  
Geschlossen.  
Königl. Theater.  
Altenstraße 41.  
Geschlossen.  
Zweites Theater.  
Wesmiller's Sommertheater in d. St. Harten.  
Die zweite Frau. Familiengemälde in 5 Acten, nach der gleichnamigen Erzählung in der Gartenlaube von G. Harlitz bearbeitet von Paul Hinzener. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Dienstag: Rademacher-Vertheilung. Die zweite Frau. — Abend-Vorstellung: Die zweite Frau.  
Familien-Nachrichten.  
Geboren: Ein Knabe: Dr. Wolkenburg in Chemnitz. Herr Detrichsinger in Bismarck. Herr Carl Jungler in Leipzig. — Ein Mädchen: Herr Colter Wergemuth in Dresden. Herr...

## Wasserhöhe der Elbe und Moldau.

Freitag, den 19. Juni.  
Sabaria: — Fuß 3 Zoll unter Null.  
Prag: — Fuß 3 Zoll über Null.  
Göln: — Fuß 7 Zoll über Null.  
Leipzig: — Fuß 6 Zoll unter Null.  
Münch: — Fuß 3 Zoll unter Null.  
Dresden: 127 Cent. = 2 Ellen — 3 am Null.  
Temperatur der Elbe 19. Juni: 16° R.

## Neueste Borsen-Nachrichten.

(S. Siehe die Beilage.)

## Etagsordnung

für die 3. öffentliche Sitzung der außerordentlichen consp. landwirthsch. Landesversammlung.  
Sonabend, den 20. Juni, Form. 10 Uhr. 1) Registrandenvertrag. 2) Berichtigung im Wessau über den Antrag Nr. 1. die Art der Aufhebung des Landbesitzes durch die Art der Religionsübertrittsbestimmungen.

## Dierze eine Beilage.

Leid von G. G. Teubner in Dresden.



# Beilage zu Nr. 140 des **Dresdner Journals.** Sonnabend, den 20. Juni 1874.

## Dresdner Börse, 19. Juni.

Staatspapiere, Kont.		Bausparitäten.		Bausparitäten.	
Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung	Nr.	Bezeichnung
1	1850er 100 Tl. 3 1/2 %	1	1850er 100 Tl. 3 1/2 %	1	1850er 100 Tl. 3 1/2 %
2	1855er 100 Tl. 4 %	2	1855er 100 Tl. 4 %	2	1855er 100 Tl. 4 %
3	1860er 100 Tl. 4 1/2 %	3	1860er 100 Tl. 4 1/2 %	3	1860er 100 Tl. 4 1/2 %
4	1865er 100 Tl. 5 %	4	1865er 100 Tl. 5 %	4	1865er 100 Tl. 5 %
5	1870er 100 Tl. 5 1/2 %	5	1870er 100 Tl. 5 1/2 %	5	1870er 100 Tl. 5 1/2 %
6	1875er 100 Tl. 6 %	6	1875er 100 Tl. 6 %	6	1875er 100 Tl. 6 %
7	1880er 100 Tl. 6 1/2 %	7	1880er 100 Tl. 6 1/2 %	7	1880er 100 Tl. 6 1/2 %
8	1885er 100 Tl. 7 %	8	1885er 100 Tl. 7 %	8	1885er 100 Tl. 7 %
9	1890er 100 Tl. 7 1/2 %	9	1890er 100 Tl. 7 1/2 %	9	1890er 100 Tl. 7 1/2 %
10	1895er 100 Tl. 8 %	10	1895er 100 Tl. 8 %	10	1895er 100 Tl. 8 %
11	1900er 100 Tl. 8 1/2 %	11	1900er 100 Tl. 8 1/2 %	11	1900er 100 Tl. 8 1/2 %
12	1905er 100 Tl. 9 %	12	1905er 100 Tl. 9 %	12	1905er 100 Tl. 9 %
13	1910er 100 Tl. 9 1/2 %	13	1910er 100 Tl. 9 1/2 %	13	1910er 100 Tl. 9 1/2 %
14	1915er 100 Tl. 10 %	14	1915er 100 Tl. 10 %	14	1915er 100 Tl. 10 %
15	1920er 100 Tl. 10 1/2 %	15	1920er 100 Tl. 10 1/2 %	15	1920er 100 Tl. 10 1/2 %
16	1925er 100 Tl. 11 %	16	1925er 100 Tl. 11 %	16	1925er 100 Tl. 11 %
17	1930er 100 Tl. 11 1/2 %	17	1930er 100 Tl. 11 1/2 %	17	1930er 100 Tl. 11 1/2 %
18	1935er 100 Tl. 12 %	18	1935er 100 Tl. 12 %	18	1935er 100 Tl. 12 %
19	1940er 100 Tl. 12 1/2 %	19	1940er 100 Tl. 12 1/2 %	19	1940er 100 Tl. 12 1/2 %
20	1945er 100 Tl. 13 %	20	1945er 100 Tl. 13 %	20	1945er 100 Tl. 13 %
21	1950er 100 Tl. 13 1/2 %	21	1950er 100 Tl. 13 1/2 %	21	1950er 100 Tl. 13 1/2 %
22	1955er 100 Tl. 14 %	22	1955er 100 Tl. 14 %	22	1955er 100 Tl. 14 %
23	1960er 100 Tl. 14 1/2 %	23	1960er 100 Tl. 14 1/2 %	23	1960er 100 Tl. 14 1/2 %
24	1965er 100 Tl. 15 %	24	1965er 100 Tl. 15 %	24	1965er 100 Tl. 15 %
25	1970er 100 Tl. 15 1/2 %	25	1970er 100 Tl. 15 1/2 %	25	1970er 100 Tl. 15 1/2 %
26	1975er 100 Tl. 16 %	26	1975er 100 Tl. 16 %	26	1975er 100 Tl. 16 %
27	1980er 100 Tl. 16 1/2 %	27	1980er 100 Tl. 16 1/2 %	27	1980er 100 Tl. 16 1/2 %
28	1985er 100 Tl. 17 %	28	1985er 100 Tl. 17 %	28	1985er 100 Tl. 17 %
29	1990er 100 Tl. 17 1/2 %	29	1990er 100 Tl. 17 1/2 %	29	1990er 100 Tl. 17 1/2 %
30	1995er 100 Tl. 18 %	30	1995er 100 Tl. 18 %	30	1995er 100 Tl. 18 %
31	2000er 100 Tl. 18 1/2 %	31	2000er 100 Tl. 18 1/2 %	31	2000er 100 Tl. 18 1/2 %
32	2005er 100 Tl. 19 %	32	2005er 100 Tl. 19 %	32	2005er 100 Tl. 19 %
33	2010er 100 Tl. 19 1/2 %	33	2010er 100 Tl. 19 1/2 %	33	2010er 100 Tl. 19 1/2 %
34	2015er 100 Tl. 20 %	34	2015er 100 Tl. 20 %	34	2015er 100 Tl. 20 %
35	2020er 100 Tl. 20 1/2 %	35	2020er 100 Tl. 20 1/2 %	35	2020er 100 Tl. 20 1/2 %
36	2025er 100 Tl. 21 %	36	2025er 100 Tl. 21 %	36	2025er 100 Tl. 21 %
37	2030er 100 Tl. 21 1/2 %	37	2030er 100 Tl. 21 1/2 %	37	2030er 100 Tl. 21 1/2 %
38	2035er 100 Tl. 22 %	38	2035er 100 Tl. 22 %	38	2035er 100 Tl. 22 %
39	2040er 100 Tl. 22 1/2 %	39	2040er 100 Tl. 22 1/2 %	39	2040er 100 Tl. 22 1/2 %
40	2045er 100 Tl. 23 %	40	2045er 100 Tl. 23 %	40	2045er 100 Tl. 23 %
41	2050er 100 Tl. 23 1/2 %	41	2050er 100 Tl. 23 1/2 %	41	2050er 100 Tl. 23 1/2 %
42	2055er 100 Tl. 24 %	42	2055er 100 Tl. 24 %	42	2055er 100 Tl. 24 %
43	2060er 100 Tl. 24 1/2 %	43	2060er 100 Tl. 24 1/2 %	43	2060er 100 Tl. 24 1/2 %
44	2065er 100 Tl. 25 %	44	2065er 100 Tl. 25 %	44	2065er 100 Tl. 25 %
45	2070er 100 Tl. 25 1/2 %	45	2070er 100 Tl. 25 1/2 %	45	2070er 100 Tl. 25 1/2 %
46	2075er 100 Tl. 26 %	46	2075er 100 Tl. 26 %	46	2075er 100 Tl. 26 %
47	2080er 100 Tl. 26 1/2 %	47	2080er 100 Tl. 26 1/2 %	47	2080er 100 Tl. 26 1/2 %
48	2085er 100 Tl. 27 %	48	2085er 100 Tl. 27 %	48	2085er 100 Tl. 27 %
49	2090er 100 Tl. 27 1/2 %	49	2090er 100 Tl. 27 1/2 %	49	2090er 100 Tl. 27 1/2 %
50	2095er 100 Tl. 28 %	50	2095er 100 Tl. 28 %	50	2095er 100 Tl. 28 %
51	2100er 100 Tl. 28 1/2 %	51	2100er 100 Tl. 28 1/2 %	51	2100er 100 Tl. 28 1/2 %
52	2105er 100 Tl. 29 %	52	2105er 100 Tl. 29 %	52	2105er 100 Tl. 29 %
53	2110er 100 Tl. 29 1/2 %	53	2110er 100 Tl. 29 1/2 %	53	2110er 100 Tl. 29 1/2 %
54	2115er 100 Tl. 30 %	54	2115er 100 Tl. 30 %	54	2115er 100 Tl. 30 %
55	2120er 100 Tl. 30 1/2 %	55	2120er 100 Tl. 30 1/2 %	55	2120er 100 Tl. 30 1/2 %
56	2125er 100 Tl. 31 %	56	2125er 100 Tl. 31 %	56	2125er 100 Tl. 31 %
57	2130er 100 Tl. 31 1/2 %	57	2130er 100 Tl. 31 1/2 %	57	2130er 100 Tl. 31 1/2 %
58	2135er 100 Tl. 32 %	58	2135er 100 Tl. 32 %	58	2135er 100 Tl. 32 %
59	2140er 100 Tl. 32 1/2 %	59	2140er 100 Tl. 32 1/2 %	59	2140er 100 Tl. 32 1/2 %
60	2145er 100 Tl. 33 %	60	2145er 100 Tl. 33 %	60	2145er 100 Tl. 33 %
61	2150er 100 Tl. 33 1/2 %	61	2150er 100 Tl. 33 1/2 %	61	2150er 100 Tl. 33 1/2 %
62	2155er 100 Tl. 34 %	62	2155er 100 Tl. 34 %	62	2155er 100 Tl. 34 %
63	2160er 100 Tl. 34 1/2 %	63	2160er 100 Tl. 34 1/2 %	63	2160er 100 Tl. 34 1/2 %
64	2165er 100 Tl. 35 %	64	2165er 100 Tl. 35 %	64	2165er 100 Tl. 35 %
65	2170er 100 Tl. 35 1/2 %	65	2170er 100 Tl. 35 1/2 %	65	2170er 100 Tl. 35 1/2 %
66	2175er 100 Tl. 36 %	66	2175er 100 Tl. 36 %	66	2175er 100 Tl. 36 %
67	2180er 100 Tl. 36 1/2 %	67	2180er 100 Tl. 36 1/2 %	67	2180er 100 Tl. 36 1/2 %
68	2185er 100 Tl. 37 %	68	2185er 100 Tl. 37 %	68	2185er 100 Tl. 37 %
69	2190er 100 Tl. 37 1/2 %	69	2190er 100 Tl. 37 1/2 %	69	2190er 100 Tl. 37 1/2 %
70	2195er 100 Tl. 38 %	70	2195er 100 Tl. 38 %	70	2195er 100 Tl. 38 %
71	2200er 100 Tl. 38 1/2 %	71	2200er 100 Tl. 38 1/2 %	71	2200er 100 Tl. 38 1/2 %
72	2205er 100 Tl. 39 %	72	2205er 100 Tl. 39 %	72	2205er 100 Tl. 39 %
73	2210er 100 Tl. 39 1/2 %	73	2210er 100 Tl. 39 1/2 %	73	2210er 100 Tl. 39 1/2 %
74	2215er 100 Tl. 40 %	74	2215er 100 Tl. 40 %	74	2215er 100 Tl. 40 %
75	2220er 100 Tl. 40 1/2 %	75	2220er 100 Tl. 40 1/2 %	75	2220er 100 Tl. 40 1/2 %
76	2225er 100 Tl. 41 %	76	2225er 100 Tl. 41 %	76	2225er 100 Tl. 41 %
77	2230er 100 Tl. 41 1/2 %	77	2230er 100 Tl. 41 1/2 %	77	2230er 100 Tl. 41 1/2 %
78	2235er 100 Tl. 42 %	78	2235er 100 Tl. 42 %	78	2235er 100 Tl. 42 %
79	2240er 100 Tl. 42 1/2 %	79	2240er 100 Tl. 42 1/2 %	79	2240er 100 Tl. 42 1/2 %
80	2245er 100 Tl. 43 %	80	2245er 100 Tl. 43 %	80	2245er 100 Tl. 43 %
81	2250er 100 Tl. 43 1/2 %	81	2250er 100 Tl. 43 1/2 %	81	2250er 100 Tl. 43 1/2 %
82	2255er 100 Tl. 44 %	82	2255er 100 Tl. 44 %	82	2255er 100 Tl. 44 %
83	2260er 100 Tl. 44 1/2 %	83	2260er 100 Tl. 44 1/2 %	83	2260er 100 Tl. 44 1/2 %
84	2265er 100 Tl. 45 %	84	2265er 100 Tl. 45 %	84	2265er 100 Tl. 45 %
85	2270er 100 Tl. 45 1/2 %	85	2270er 100 Tl. 45 1/2 %	85	2270er 100 Tl. 45 1/2 %
86	2275er 100 Tl. 46 %	86	2275er 100 Tl. 46 %	86	2275er 100 Tl. 46 %
87	2280er 100 Tl. 46 1/2 %	87	2280er 100 Tl. 46 1/2 %	87	2280er 100 Tl. 46 1/2 %
88	2285er 100 Tl. 47 %	88	2285er 100 Tl. 47 %	88	2285er 100 Tl. 47 %
89	2290er 100 Tl. 47 1/2 %	89	2290er 100 Tl. 47 1/2 %	89	2290er 100 Tl. 47 1/2 %
90	2295er 100 Tl. 48 %	90	2295er 100 Tl. 48 %	90	2295er 100 Tl. 48 %
91	2300er 100 Tl. 48 1/2 %	91	2300er 100 Tl. 48 1/2 %	91	2300er 100 Tl. 48 1/2 %
92	2305er 100 Tl. 49 %	92	2305er 100 Tl. 49 %	92	2305er 100 Tl. 49 %
93	2310er 100 Tl. 49 1/2 %	93	2310er 100 Tl. 49 1/2 %	93	2310er 100 Tl. 49 1/2 %
94	2315er 100 Tl. 50 %	94	2315er 100 Tl. 50 %	94	2315er 100 Tl. 50 %
95	2320er 100 Tl. 50 1/2 %	95	2320er 100 Tl. 50 1/2 %	95	2320er 100 Tl. 50 1/2 %
96	2325er 100 Tl. 51 %	96	2325er 100 Tl. 51 %	96	2325er 100 Tl. 51 %
97	2330er 100 Tl. 51 1/2 %	97	2330er 100 Tl. 51 1/2 %	97	2330er 100 Tl. 51 1/2 %
98	2335er 100 Tl. 52 %	98	2335er 100 Tl. 52 %	98	2335er 100 Tl. 52 %
99	2340er 100 Tl. 52 1/2 %	99	2340er 100 Tl. 52 1/2 %	99	2340er 100 Tl. 52 1/2 %
100	2345er 100 Tl. 53 %	100	2345er 100 Tl. 53 %	100	2345er 100 Tl. 53 %

## Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25.

22,5 M. über dem Nullpunkt des Meeresspiegels, 127,5 M. über der Höhe.

Nr.	Baromet.	Therm.	Wind.	Witterung.
18.	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
19.	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.

## Telegraphische Witterungsberichte vom 19. Juni.

Nr.	Ort	Baromet.	Therm.	Windrichtung und Stärke	Allgemeine Witterungsanfragen
1	Dresden	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
2	Berlin	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
3	Paris	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
4	London	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
5	Wien	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
6	St. Petersburg	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
7	Warschau	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
8	Brüssel	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
9	Amsterdam	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
10	Hamburg	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
11	Köln	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
12	München	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
13	Frankfurt	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
14	Düsseldorf	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
15	Leipzig	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
16	Magdeburg	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
17	Halle	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
18	Chemnitz	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
19	Zwickau	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
20	Plauen	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
21	Freiburg	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
22	Stuttgart	754,0	17,0	SW, mäßig	bedeckt, Regen.
23					

Neueste Börsen-Nachrichten.

Paris, Freitag, 19. Juni. 1874.
Sais, Staatspapiere v. 1865 2/8 1/2, 1866 2/8 1/2, 1867 2/8 1/2, 1868 2/8 1/2, 1869 2/8 1/2, 1870 2/8 1/2, 1871 2/8 1/2, 1872 2/8 1/2, 1873 2/8 1/2, 1874 2/8 1/2.

St. Petersburg, Freitag, 19. Juni.
Russ. Staatspapiere v. 1865 2/8 1/2, 1866 2/8 1/2, 1867 2/8 1/2, 1868 2/8 1/2, 1869 2/8 1/2, 1870 2/8 1/2, 1871 2/8 1/2, 1872 2/8 1/2, 1873 2/8 1/2, 1874 2/8 1/2.

Wien, Donnerstag, 18. Juni.
Schuldscheine v. 1865 2/8 1/2, 1866 2/8 1/2, 1867 2/8 1/2, 1868 2/8 1/2, 1869 2/8 1/2, 1870 2/8 1/2, 1871 2/8 1/2, 1872 2/8 1/2, 1873 2/8 1/2, 1874 2/8 1/2.

Berlin, Freitag, 19. Juni.
Preuss. Staatspapiere v. 1865 2/8 1/2, 1866 2/8 1/2, 1867 2/8 1/2, 1868 2/8 1/2, 1869 2/8 1/2, 1870 2/8 1/2, 1871 2/8 1/2, 1872 2/8 1/2, 1873 2/8 1/2, 1874 2/8 1/2.

Kirchen-Nachrichten.
Evangelische Kirche, Sonntag, 21. Juni.
Lese: Rom. 1. Timoth. 6, 1-10.

Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichshagen.
Sonntag, 21. Juni.
Lese: Rom. 1. Timoth. 6, 1-10.